

## Projekt „Moje Tieden“ nimmt sich der Altersarmut von Frauen an



Mit dem Projekt „Moje Tieden“ wollen sie sich der Altersarmut von Frauen annehmen: (von links) Heike-Maria Pilk, Pastorin Sigrid Duhm-Jäckel, Dr. Stella Nieto-Ernst und Prof. Dr. Andrea Caby. Foto: Dübbel

### *Zonta Club Leer-Ostfriesland und Christuskirchengemeinde Leer engagieren sich gemeinsam*

„Die Altersarmut von Frauen ist ein wichtiges Thema, über das aber kaum gesprochen wird“, sagte Prof. Dr. Andrea Caby. Das zu ändern und gleichzeitig Betroffenen zu helfen habe sich der Zonta Club Leer-Ostfriesland auf die Fahne geschrieben. „Moje Tieden“ („Schöne Zeiten“) laute der plattdeutsche Titel des neuen Projektes.

Gemeinsam mit Heike-Maria Pilk und Dr. Stella Nieto-Ernst vom Frauen-Serviceclub erläuterte Caby das Vorhaben. In der Gesprächsrunde dabei war außerdem Sigrid Duhm-Jäckel, Pastorin der Evangelisch-lutherischen Christuskirchengemeinde. Diese haben sich die Zonta-Frauen als Projektpartnerin mit ins Boot geholt. „Wir kümmern uns besonders um Menschen, die auf der Schattenseite des Lebens stehen“, sagte die Pastorin. Das Siegel der Landeskirche „Diakonische Gemeinde“ sei dabei eine zusätzliche Motivation. Es gehe in diesem Fall darum, dass Frauen ihre Würde behielten. Obwohl es sich für die Öffentlichkeit um versteckte Armut handele, wisse man in der Kirchengemeinde von so manchen Notlagen.

Bei „Moje Tieden“ stehen drei Ziele im Blickpunkt: Finanzielle Lücken sollen gestopft werden, den Frauen soll Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht werden und – als „I-Tüpfelchen“ – sie sollen die Gelegenheit haben, sich einmal verwöhnen zu lassen.

Es komme beispielsweise vor, dass bei älteren Frauen das Geld nicht reiche, ihre Strom- oder Gasrechnung zu bezahlen und sie sich womöglich in kalten Räumen aufhielten, erzählten die Zonta-Mitglieder. Manche hungerten zum Monatsende. Den Gang zum Sozialamt scheuten sie aber. Da gebe es Schwellenängste. Auch für einen Frisörbesuch reiche das Geld oftmals nicht. Eingeschränkt seien die Seniorinnen auch in ihrer Mobilität. Ein Taxi könnten sie sich nicht leisten und verzichteten deshalb darauf, an Veranstaltungen teilzunehmen.

Den Organisatorinnen ist klar, dass es nicht leicht ist, die Probleme anzugehen. „Auf keinen Fall darf die Schamgrenze der Frauen verletzt werden“, sagte Heike-Maria Pilk. Unterstützen wollen sie nicht nur Bedürftige in Leer, sondern auch über die Stadtgrenzen hinaus. 1000 Euro will der Zonta-Club erst einmal in einen Fonds der Kirchengemeinde einzahlen und damit das Projekt für vorläufig zwei Jahre anschieben. Damit könne finanzielle Hilfe geleistet werden, die 1:1 ankomme. Vielleicht gebe es weitere Unterstützung von anderen Seiten. **Das**

**Spendenkonto lautet: Verein der Freunde von Zonta International Leer e.V., Deutsche Bank, Konto-Nr. 014877500, BLZ 285 700 24**

Möglicherweise lasse sich auch ein ehrenamtlicher Fahrdienst organisieren, hieß es.  
Ehrenamtlich ist auch das Engagement im Zonta-Club. Er besteht aus berufstätigen Frauen in leitender oder selbstständiger Position, die in der Region leben und arbeiten.